

# Mennonitisches Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Vorstande der Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ unter Mitwirkung des Geselligkeitsvereines „Mennonit“ in Lemberg (Lwów) Kochanowski-Gasse 23.

Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis: Einzelnummer 1.00 zł., jährlich 4.— zł.

Nummer 2.

Lemberg, Vierteljahr II. 1933.

19. Jahrgang.

## Rundmachungen.

**Gottesdienstesordnung.** Die nächsten Gottesdienste finden statt: Sonntag, den 16. Juli d. J. in Rizińów bei Familie Bachmann. Sonntag, den 23. Juli d. J. in Zamulince bei Familie Brubacher. Sonntag, den 3. September d. J. in Lemberg (Schulgottesdienst). Sonntag, den 17. September d. J. in Falkenstein. Sonntag, den 1. Oktober in Lemberg. Der Gottesdienst am 2. Juli fällt in Lemberg aus.

**Religionsunterricht.** Allen mennonitischen Schülern und Schülerinnen aus Lemberg und unmittelbarer Umgebung wird jetzt schon mitgeteilt, daß im folgenden Schuljahr der Religionsunterricht sofort nach Schulbeginn aufgenommen wird. Der Zeitpunkt der ersten Zusammenkunft, bei der die Aufstellung in Ober- und Unterstufe vorgenommen und Zeit und Ort des Religionsunterrichtes festgesetzt werden soll, wird Pastor Bachmann anschließend an den Schulgottesdienst vom 3. September d. J. bekannt geben. Die Eltern der in Frage kommenden Schulkinder werden darum ersucht, darauf zu achten, daß ihre schulpflichtigen Kinder den erwähnten Schulgottesdienst und die sich daran anschließende Zusammenkunft nicht versäumen. Die außerhalb Lembergs die Schulen besuchenden Schüler werden den durchzuarbeitenden Stoff in der nächsten Folge des Gemeindeblattes erfahren.

**Urlaub des Pastors.** Mit dem 9. Juli wird Pastor Bachmann seinen diesjährigen einmonatlichen Urlaub antreten. Schriftliche Eingaben sind in dieser Zeit weiterhin an das Predigeramt oder den Gemeindevorstand, Lwów, ul. Kochanowskiego 23 zu richten. Sollte Pastor Bachmann zu einer Amtshandlung notwendig sein, ist die Verständigung vom 9. — 24. Juli d. J. ebenfalls an die oben angeführte Anschrift zu richten. Vom 25. Juli — 9. August lautet die Anschrift: A. Bachmann, Czernelica bei Horodenka.

## Gemeindenachrichten.

**Lebensbewegung. Geburt:** Am 15. März 1933 in Miłoszewice Irene Amalie Johanna Stauffer, Tochter der Eheleute Rudolf Abraham Stauffer und Elisabeth geb. Ewy.

**Ehe:** Am 16. April 1933. wurden getauft: Alfred Gustav Bachmann, Sohn der Eheleute Gustav Bachmann und Mathilde geb. Bachmann; Ernst Heinrich Bachmann, Sohn der Eheleute Gustav Bachmann und Mathilde geb. Bachmann; Kasimir Anton Rudolf Bachmann Sohn der Eheleute Peter Bachmann und Amalie geb. Rupp Frieda Brubacher, Tochter der Eheleute Heinrich Brubacher und Karoline geb. Friß; Iлона Ringi, Tochter der Eheleute Peter Ringi und Marie geb. Dmytryjyn; Richard Johann Ringi, Sohn der Eheleute Peter Ringi und Marie geb. Dmytryjyn; Siegfried Robert Klein Sohn der Eheleute Eduard Klein und Mathilde geb. Rupp; Otto Siegmund Linscheid, Sohn der Eheleute Edmund Linscheid und Amalie geb. Rupp; Gustav Johann Stauffer, Sohn der Eheleute Heinrich Stauffer und Mathilde geb. Bachmann.

**Aufgebot:** Arnold Müller, Landwirt in Laszki, Sohn der Eheleute Jakob Müller und Susanna geb. Müller und Helene Glaba, Tochter der Eheleute Johannes Glaba und Elisabeth geb. Kamer, wohnhaft in Dzomla.

**Trauung:** Am 3. Juni 1933 in Lemberg: Stanislaw Józef Gablek, Zuckerbäcker in Lemberg, Sohn der Eheleute Siegmund Gablek und Paraskewja geb. Diankowska und Amalie Rupp, Tochter der Eheleute Edmund Rupp und Elisabeth geb. Bachmann.

**Goldene Hochzeit:** Am 23. April d. J. durften in Falkenstein unsere Geschwister in Christo Johann Ewy und Elisabeth geb. Rupp die 50. Wiederkehr ihres Trauungstages im Kreise zahlreicher Verwandter und Bekannter feierlich begehen. Die Einsegnung des Brautpaares nahm Pastor Bachmann vor. In seiner Ansprache wies er auf die wunderbaren Fügungen Gottes hin, die den Menschen erkennen lassen, wie machtlos er selbst ist. Umsomehr muß darum das Menschenherz von Dank erfüllt sein, wenn der Allmächtige einem Ehepaar eine so lange und innige Ehegemeinschaft schenkt. An die Einsegnung schloß sich eine Ansprache des Ortslehrers Herrn Hegels und Deklamationen der Enkelkinder des Festpaares an. In bewegten Worten dankte hierauf Br. Johann Ewy allen für ihre Liebeserweisungen und Anteilnahme. Nach der Feier vereinigte alle eine herzliche Aussprache, die erst abgebrochen wurde, als es schon zu dunkeln begann und ein jeder ans Heimkehren denken mußte. Einfach und schlicht war die Feier, dafür aber umso inniger und herzlicher.

Bei der Durchsicht des Familienbuches ergab sich, daß auf dieses Jahr auch für das Ehepaar Jakob Bachmann und Elisabeth geb. Merk die 50. Wiederkehr des Trauungstages entfallen war. Die Trauung der Erwähnten fand am 4. Februar 1883 statt. Br. Bachmann steht bereits im 74. und seine Ehegattin im 73. Lebensjahr. Wir gestatten uns dem Jubiläumspaar auch an dieser Stelle die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu entbieten.

**Todesfall:** Am 17. März 1933 verschied in Gródek Jag. im Alter von 73 Jahren Frau Susanna Linscheid. Das letzte Jahr ihrer Erdenlaufbahn hatte sie bei ihrer Tochter Frau Mathilde Ringi zugebracht. Einige Monate vor ihrem Ende mußte sie noch einen großen Schmerz erleben. Ihr Schwiegersohn Hugo Ringi war den Folgen einer Magenoperation erlegen. Von diesem Schlage konnte sie sich nicht mehr recht erholen. Die Gebrechen des Alters stellten sich immer mehr ein, so daß sie schließlich die letzte Zeit auf dem Krankenlager zubringen mußte. Am ersten Weihnachtstag des vergangenen Jahres nahm sie noch im Kreise ihrer Angehörigen an einer Abendmahlsfeier teil. Einige Monate darauf hatte sie der allmächtige Vater in sein Reich des Friedens genommen. Zu dem Begräbnis waren ihre Kinder ungeachtet der weiten Strecken vollzählig erschienen. Die irdische Hülle der Verstorbenen wurde am 20. März 1933 von Gródek Jag. nach Kiernica auf den mennonitischen Friedhof überführt und da von Pastor Bachmann beigesetzt. Ihre letzte irdische Ruhestätte hat sie neben der ihres schon lange vorher verstorbenen Ehegatten gefunden. Die Mutter Erde hat sie wieder vereinigt. Unser allmächtiger Vater aber schenke ihnen beiden eine selige und ewige Vereinigung in seinem Reich.

An demselben Tage also am 17. März 1933 hat uns auch Frau Henriette Mathilde Bayer, Tochter des verst. Michael Ewy und der Mathilde geb. Ringi verlassen. Unter großer Teilnahme ihrer Verwandten und Bekannten wurde sie am 20. März in Kiernica dem Gottesacker

übergeben. Der Herr gebe ihr seligen Frieden.

Eine weitere Lücke riß der Tod in unsere Mitte durch das Dahinscheiden einer unserer ältesten Mitschwester. Im Alter von 90 Jahren starb nämlich am 16. April d. J. Frau Magdalene Müller aus Neuhoß. Ein langes aber auch arbeits- und wirkungsreiches Leben hatte ihr der Herr beschieden. Bis in ihr fast sagenhaftes Greisenalter erfreute sie sich einer bewunderungswürdigen Rüstigkeit. Tagaus tagein besorgte sie treu ihr Tagewerk bis schließlich doch das Alter sein Recht forderte. Nur kurz lag sie darnieder, bis sie der Allgütige zu sich nahm. Zwei Söhne, eine Schwiegertochter, Enkel und Urenkel hat sie zurückgelassen, die ihr tiefbetrübt das letzte Geleit gaben. Am 18. März d. J. wurden ihre sterblichen Überreste auf dem Friedhof zu Neuhoß beigesetzt.

Gott, du Herr über die Lebenden und Toten, sei auch diesen Heimgegangenen der gnädige und liebevolle Vater in ihrer neuen Heimat!

#### Bericht über die letzte Gemeindeversammlung.

Die in der vorigen Nummer des Gemeindeblattes angekündigte jährliche Gemeindeversammlung fand am 7. Mai 1933 im Bettsaal, Lemberg, Kochanowskigasse 23, unter Vorsitz des Kurators J. Rupp im Beisein und unter Mitwirkung der übrigen Vorstandsmitglieder außer des krankheitshalber verhinderten Schriftführers H. Müller statt.

Bei der Eröffnung der Versammlung waren insgesamt 21 Gemeindeglieder anwesend.

1) Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Kurator Rupp erstattet den Tätigkeitsbericht über das verfloßene Amtsjahr.

a) Auf die Zeit vom 1. April 1932 bis Ende März 1933 fällt das letzte Pachtjahr der vorigen Gutspächter Arthur und Heinrich Müller. Infolge stark zurückgegangener Leistungsfähigkeit der Mühle mußte ähnlich wie im vorhergehenden Jahre den Pächtern eine Ermäßigung des Pachtzinses bewilligt werden. Diesmal betrug der Nachlaß 50 q Roggen. Der reparaturbedürftige Stall wurde in Stand gesetzt. Die Restaurierungskosten betrugen 1295.87 zł. Auf die Zeitdauer vom 1. April 1933 bis 31. März 1942 wurde das Gemeindegut Zameczek H. Rudolf Emy verpachtet. Als Pachtzins hat derselbe jährlich zu entrichten: pro 1 Joch Acker (insgesamt 207 Joch) 110 kg Roggen, für die Mühle samt den zugeteilten 10 Joch Feld und Wiese 40 q Roggen, sodann für die Wiesen im 1. und 2. Pachtjahr je 850 q, für die weiteren Pachtjahre je 950 q Heu (darunter  $\frac{2}{3}$  erste Mahd und  $\frac{1}{3}$  Grummet). Der Roggen ist in jedem Jahre in 3 gleichen Raten zu liefern. Im Falle der Bezahlung des Relutums gilt die Notierung der Lemberger Börse u. zw. der Durchschnittspreis des einheitlichen Roggens paritas loco Lemberg abzüglich 12%. Der Pachtzins für die Mühle wurde aus dem Grunde so niedrig gestellt, weil dieselbe infolge Abnutzung des Gebäudes und der Einrichtung ein größeres Einlagekapital erfordert, welches auf den Pächter übertragen wurde, wogegen die Gemeinde während der ganzen Pachtdauer zu keinen Einlagen und Reparaturen verpflichtet ist.

Der Heumagazinplatz in Winniki bei Zółkiew ist an Leo Szynagel auf 6 Jahre bis 15. Juni 1936 verpachtet. Der Pachtzins wurde bereits im Vorhinein entrichtet.

b) Die Prediger- und Schulgründe in Kiernica sind an Emil Kijki in Lubień Wielki auf die Dauer von 6 Jahren u. zw. vom 1. 9. 1930. bis 31. August 1936 um den jährlichen binnen 1 Monat nach Ablauf des Wirtschaftsjahres (Pachtjahres) zu entrichtenden Pachtzinses von 25 q Roggen verpachtet. Bisher wurde der Pachtzins regelmäßig entrichtet. Nur die bei der letzten Rate entstandene Umrechnungsdifferenz von 54.25 zł. wurde trotz wiederholter Mahnungen noch immer nicht eingezahlt.

c) Die Stiftungsgründe in Polanka sind an den dortigen Grundwirt Stefan Jaremczuk auf die Dauer von

6 Jahren u. zw. vom 1. September 1931 bis 1. September 1937 um den jährlichen Pachtzins von 4 q Weizen und 16 q Roggen verpachtet. Für das erste Pachtjahr wurde der größere Teil des Pachtzinses bezahlt. Der Pächter hat um Stundung des restlichen Pachtzinses mit der Begründung, er könne infolge der Mißernte vorläufig das nötige Geld nicht aufstreifen.

Die Prozesse gegen den vorigen Pächter Werholza Fedko wegen des rückständigen Pachtzinses wurden mit zwei Urteilen des Bezirksgerichtes Szczerzec vom 3. Juni 1932 und vom 20. September 1932 abgeschlossen. Laut derselben gebühren der Gemeinde samt den bisher abgelaufenen Zinsen und Prozeßkosten mehr als 1100 zł. Die Exekution wurde bisher noch nicht eingeleitet. Auch scheint dieselbe wegen Vermögenslosigkeit des Pächters aussichtslos zu sein.

d) Im Februar d. J. teilte die Bank Gospodarstwa Krajowego mit, daß die Zinsen der auf dem Gemeindehaus lastenden Anleihe (Baukredit) auf 3% ermäßigt und die Tilgungsfrist auf 20  $\frac{1}{2}$  Jahre ausgedehnt wurde. (Der nachträglich eingelangte Tilgungsplan gibt die Höhe einer halbjährigen Rate mit 300.30 zł. an.)

e) Bekanntlich wurde auf der letzten Gemeindeversammlung cand. theol. Arnold Bachmann zu unserem Prediger gewählt. Die Wahl wurde der Wojewodschaft angezeigt, von welcher erst nach Ablauf der 30tägigen Frist die Entscheidung einlangte, daß gegen die Wahl kein Einspruch erhoben wird. Sein Amt hat Pred. Bachmann nach Abschluß seines Studiums am 15. August 1932. angetreten. Am 2. Oktober 1932 fand gemäß Gemeindebeschluß die feierliche Einführung des Pred. Bachmann und seine Einsegnung zum Ältesten unserer Gemeinde statt. Dieselbe wurde durch den aus Elbing eingeladenen, unseren ehemaligen Prediger und Ältesten Heinrich Pauls vollzogen. Eine ausführliche Darstellung dieser Feier wurde in der 3. Nummer des Gemeindeblattes veröffentlicht.

f) Der durch die vorige Gemeindeversammlung beschlossene Entwurf der Statutenänderung wurde am 5. August 1932 im Wege des Lemberger Magistrats der Wojewodschaft zur Genehmigung vorgelegt. Der behördliche Bescheid ist aber bisher nicht eingelangt.

g) Bei dem durch die Evang. Anstalten in Stanislaw vom 30. Oktober bis 1. November 1932 gefeierten 36. Jahresfest verbunden mit der Feier des 300-jährigen Todestages Gustav Adolfs war unsere Gemeinde durch Prediger Bachmann vertreten, welcher seitens der Gemeinde eine Spende von 100 zł. überreichte.

Am 30. Oktober 1932 fand die Einweihung des Turnsaales der evang. Gemeinde Lemberg statt. Als Vertreter unserer Gemeinde war Kurator Rupp zugegen.

h) Infolge der kritischen Zeiten muß die Gemeinde vorläufig von der Errichtung eines Gedenksteines auf dem Grab unseres Wohltäters Jean Heinrich Alexander Laife absehen. Statt dessen hat der Vorstand veranlaßt, daß ein eichenes Kreuz errichtet wurde.

i) Dem Geselligkeitsverein Mennonit, welcher durch Einfluß des Predigers ein regeres Leben an den Tag legt, hat der Vorstand bis auf Wiederruf das Zimmer hinter der Predigerwohnung für Zusammenkünfte der Vereinsmitglieder zur Verfügung gestellt.

2) Der Bericht über das Schülerheim folgt mit einigen Abänderungen und Erweiterungen an einer anderen Stelle des Blattes.

3) Rassenführer Severin Bachmann erstattet folgenden Rassenbericht:

#### E i n n a h m e n :

Rassenremanent . . . . .	zł.	3733.41
Saldo in der P. R. D. . . . .	"	1556.69
Zameczek, Pachtzins . . . . .	"	9851.86
Pachtzins vom Prediger- und Schulgrund Kiernica . . . . .	"	314.50
Pachtzins von Polanka . . . . .	"	192.—
Gutspächter von Zameczek (Abzahlung der Schuld) . . . . .	"	1510.67

Schülerheim (Abzahlung der Schuld) . . . . .	zl.	457.43
Für Gemeindeblatt . . . . .	"	26.80
Zinsen von der Einlage in der M. R. D. . . . .	"	185.70
Zinsen (Coupons) von den valor. Pfandbriefen . . . . .	"	608.—
Gutspächter Rudolf Ewy a conto Matratre 1933. . . . .	"	1448.50
Gemeindebeiträge . . . . .	"	3625.02
Zusammen . . . . .	zl.	23486.88

**Ausgaben:**

Auslagen in Zameczek (Stallbau) . . . . .	zl.	1295.87
Administration des Gemeindehauses und Kommunal- abgaben . . . . .	"	4738.16
Kanzlei und Predigeramtsauslagen . . . . .	"	418.10
Hypothekenrate . . . . .	"	2270.56
Subvention für Schülerheim . . . . .	"	400.91
Steuern . . . . .	"	1773.14
Gebäudeversicherung . . . . .	"	668.74
Druck- und Vertriebskosten des Gemeindeblattes . . . . .	"	781.25
Predigergehalt (incl. Equipierungsbeitrag) . . . . .	"	5399.—
Unterstützungen . . . . .	"	744.20
Hausbesorgerin (Vorschuß 600 zl.) . . . . .	"	825.—
Predigtreisen des Predigers . . . . .	"	141.10
Verschiedenes . . . . .	"	718.77
Zusammen . . . . .	zl.	20154.80

Somit Kassastand 3331.58 zl. davon 164.95 zl. in der P. R. D. erliegen und 3166.63 zl. auf ein Sparbüchel der M. R. D. Lemberg eingelegt sind. Außerdem hat die Gemeinde folgende Forderungen: Schülerheim (Ausstände von den vorigen Schuljahren) zl. 882.02, Fedko Werhola (vorh. Pächter von Polanka) zl. 929.31, (außerdem Zinsen und Prozeßkosten) Ergänzung der Pacht-rate von den Gründen in Kiernica 54.25 zl., Pächter Jaremczuk (Polanka, 950 q Roggen Pacht-rate) 152.— zl., Hausbesorger Johann und Marie Zmny zl. 330.—, Gemeindefürerträge u. zw. Ausstände bis einschließl. J. 1932 zl. 4269.90, für J. 1933 rund zl. 3400. Dagegen hat die Gemeinde folgende Schulden: Hypothekenrate Zameczek per 31. XII. 1932 (Restliche Schuld zl. 16.552.07, Hypothekenschuld auf dem Gemeindehaus 9100 zl. Dieselben werden durch halbjährige Raten getilgt. Mit Ende April war von der ersten Schuld eine Rate in der Höhe von 678.60 zl. ausständig.

Die höheren Auslagen für die Administration des Gemeindehauses wurden durch die gründliche Renovierung des Hauses samt den Einrichtungsgegenständen verursacht.

Die Anleihe 600 zl. wurde den Hausbesorgern mit Rücksicht auf den langjährigen treuen Dienst und ihre Kollage zur Beendigung des Hausbaues bei Szczerzec erteilt. Dieselbe wird durch Abzug vom Monatslohn getilgt.

Unterstützungen wurden sowohl Mitgliedern der Gemeinde als auch ausländischen Mennoniten erteilt.

4) Nach Genehmigung des Tätigkeitsberichtes und der Rechnungen des Vorstandes und Entlastung desselben (Erteilung des Absolutiums) wurde infolge Ablaufs der Amtsdauer des alten Vorstandes zur Wahl eines neuen Vorstandes für weitere 6 Jahre geschritten.

In der Voraussetzung, daß die Wahl unter anderen Männern wieder auch ihn treffen würde, wandte sich Kurator Rupp an die Gemeindeversammlung mit der Bitte, von der Wahl seiner Person abzusehen u. zw. in erster Reihe aus dem Grunde, daß seine mehrjährige interesselose Arbeit zu Gunsten der Gemeinde seitens mehrerer Gemeindeglieder nicht verstanden wurde und daß er Kunde von Äußerungen einiger Gemeindeglieder bekam, die sein Ehrgefühl verletzten und ihm Kränkung verursachten, sodann mit Rücksicht auf seinen stark zurückgegangenen Gesundheitszustand. Darauf erklärten einige Gemeindeglieder, Kurator Rupp nehme diese angelegentlich seiner großen und aufopferungsvollen Mühe und Leistungen für die Gemeinde ungerechtfertigten Vorwürfe doch nur einzelner Gemeindeglieder, denen eine positive Mitarbeit an der Gemeinde nicht am Herzen gelegen ist, zu ernst. Auch sei Kurator Rupp vorläufig auf diesem Posten unerlässlich.

In den Vorstand wurden gewählt: Kurator Jakob Rupp, Kreisrichter in Lemberg, Kuratorstellvertreter Rudolf Dick, Gutsbesitzer in Broców, Kassensführer Severin

Bachmann, Bankbeamte in Lemberg und Schriftführer Ing. Johann Rupp, Staatsbeamte in Lemberg. Für die Amtsdauer des neuen Vorstandes wurde zum Ersatzmann des Predigers abermals Dr. Alfred Bachmann, sodann zu Kassenprüfern Arthur Müller, Lemberg und Eduard Müller Zimnawoda gewählt. Ferner wurde zum 2. Diakon für Lemberg neben Jean Stauffer — Eduard Müller, Zimnawoda gewählt.

Die schon durch die Gemeindeversammlung vom 21. Juni 1931 beschlossene Gedenkfeier des 150-jährigen Jubiläums der Einwanderung der Mennoniten in Galizien und das durch Professor Peter Bachmann zu verfassende Gedenkbuch wurde besprochen. Mit Rücksicht darauf, daß Prof. Bachmann durch sein umfangreiches Quellenstudium verschiedene Auslagen hatte (er mußte manches Werk aus dem Ausland beziehen, wiederholte Reisen zu unseren ältesten Gemeindegliedern nach verschiedenen Ortschaften unternehmen und einen weitverbreiteten Briefwechsel führen), wurde demselben durch die Gemeinde ein teilweiser Ersatz seiner Auslagen im Betrage von 500 zl. aus dem Gemeindegeld zugesprochen.

6) Der durch den Vorstand verfaßte Jahresvoranschlag für das Jahr 1934, welcher als Einnahmen den Betrag von 9821.80 zl. als Auslagen den Betrag von 13321.80 zl. und zur Aufhebung des fehlenden Betrages die Besteuerung der Gemeindeglieder mit der Gesamtsumme von 3500 zl. für kirchliche und sonstige Gemeindegewerke voraussetzt, wurde durch die Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt. Die Art der Verteilung des Gesamtbetrages von 3500 zl. auf die einzelnen Gemeindeglieder wurde dem Ermessen des Vorstandes überlassen.

7) Nachdem viele und darunter wohlhabende Gemeindeglieder sich beharrlich der Einzahlung der ihnen aufgelegten Beiträge entziehen, beauftragte die Gemeindeversammlung den Vorstand, damit er die ausständigen Beiträge bis einschließl. 1932 auf jeden Fall im Exekutionswege eintreibe. (Es hat nämlich der Vorstand mit Rücksicht auf die allgemeine kritische Wirtschaftslage und um Behelligkeiten zu vermeiden mit der zwangsmäßigen Eintreibung der ausständigen Beiträge für Jahr 1932 bis zur Gemeindeversammlung innegehalten. Nun wird noch einmal aber zum letzten Mal der Versuch gemacht, die Restanten auf diesem Wege zur freiwilligen Zahlung zu bewegen. Gegen diejenigen, bei welchen auch diese Mahnung fruchtlos bleibt, werden in nächster Zeit Exekutionsanträge an die Finanzämter eingereicht werden. Daß die Exekutionsorgane der Finanzämter (sekwestratorzy skarbowi) mit sich nicht spielen lassen, dürfte bekannt sein. Auch wolle man sich mit der Einzahlung der bereits mit Ende März d. J. fälligen durch die Wojewodschaft bestätigten Beiträge für Jahr 1933 beeilen.

8) Auf Grund einer Zuschrift seitens eines Gemeindegliedes beschloß die Gemeindeversammlung, Prediger Bachmann zur Annahme des Amtes als Pastor zu ermächtigen.

Schülerheim. Folgebeschluß wird der Betrieb des Schülerheimes im nächsten Schuljahr 1933/34 auf jeden Fall aufrechterhalten. Als Heimleiterin wurde abermals Frau Linschub angestellt. Von der Anstellung eines Heimarztes wird abgesehen. Die volle Verpflegung bleibt unverändert. Sie beträgt monatlich 70 zl. Außerdem hat jeder Zögling eine einmalige Einschreibungsgebühr von 5 zl. zu entrichten. Die Monatsgebühren sind pünktlich im vorhinein direkt bei der Heimleiterin einzuzahlen. Die Einzahlung der Gelder durch die Zöglinge hat sich in manchen Fällen als unpraktisch erwiesen. Bei Inanspruchnahme der Post wolle man Postanweisungen benützen und adressieren: Klara Linschub, Lwów, ul. Kochanowskiego 23. Für allerlei Auslagen haben sich die älteren Zöglinge mit Taschengeld zu versorgen; für jüngere sind entsprechende Beträge im vorhinein bei der Heimleiterin zu erlegen und rechtzeitig zu ergänzen. Eventuelle Heilkosten haben die erkrankten Zöglinge zu bezahlen.

Geldscheine und Aufnahme sind unter Angabe der Personal-daten (Vor- und Zuname, Alter, Konfession, Schulbildung der Zöglinge, Beruf und Wohnort der Eltern) spätestens bis zum 20. Juli d. J. zu richten an den Vorstand der christl.-mennonitischen Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ (Postadresse: Jarząd chrześc.-mennonickiej Gminy „Kiernica-Lwów“ we Lwowie, ul.

Rochanowskigo 23). Der Entschluß des Vorstandes wird den Antragstellern sofort nach Beschlußfassung bekanntgegeben werden. Mennonitische Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihren Kindern im Schülerheim Ermäßigungen gewährt werden können. Die Verpflegungskosten in unserem Heim erreichen bei weitem nicht die Höhe privater Verköstigung. Abgesehen von den Gründen rein idealer Natur müßte schon allein diese finanzielle Vergünstigung so manchen unserer Gemeindeglieder veranlassen, sein schulpflichtiges Kind in unserem Heim unterzubringen.

### Pfingstausflug nach Lubiec Wielki und Kiernica.

Pfingsten das liebliche Fest war gekommen... Ja, endlich war es ins Land gezogen, endlich hatte es Fluß und Lu in Farbe, Blut und Leben getaucht. Wir vom Geselligkeitsverein Mennonit und dem mennonitischen Schülerheim hatten lange genug auf sein Kommen gewartet. Hätten wir doch für dieses schöne Fest von unseren lieben Gemeindegliedern aus Lubiec Wielki und Kiernica schon einige Wochen vorher die Einladung zu einem Besuch bekommen. Wer hätte da absagen wollen. Mit beiden Händen griffen wir zu. Und als nun der Pfingstenmorgen mit herrlichem Sonnenschein und erquickender Frische anbrach, fand er uns schon in aller Früh munter. Die Räume des Schülerheims, die sonst zu dieser Zeit noch das ruhige Atmen so mancher Schlafmützen vernahmten, waren diesmal von frohen und lustigen Zurufen aller Jüglinge erfüllt. Jeder packte noch schnell die notwendigsten Dinge zusammen. Die außerhalb des Schülerheims wohnenden stellten sich auch bald ein, so daß es losgehen konnte. Wie groß aber war die Enttäuschung der Burschen, als sie sich in den unteren Teil des Gemeindehauses begeben hatten, um da die Damenwelt zum Ausflug abzuholen. Statt des frohen Treibens auch da unten fanden wir Grabesstille, und verschlossene Türen. Man war schon ausgerückt. Unsere Hast und Eile hatte doch zu viel Weile. Nun galt es der Fährte zu folgen. Im Aufschritt ging es zur nächsten Straßenbahnhaltestelle. Bald war der Bahnhof erreicht. Schnell wurden die Fahrkarten gelöst und als wir uns dann schließlich durch die Wandelgänge des Bahnhofstunnels hindurchgefunden und auf den Fahrdamm desselben hinaufgearriviert hatten, lächelte uns auch schon aus einem offenen Fenster des wartenden Zuges ein vertrautes Gesicht zu. Mit einem Ruck hatten wir wieder unsere Sicherheit und männliche Würde zurückbekommen. Keine Schwäche zeigen! Hilfsich gemächlich bestiegen wir den Zug, fanden auch alle die Gesuchten, aber keine freien Sitzplätze. Das Letztere ließ sich leidlich verschmerzen. Raum hatten wir uns begrüßt und die ersten Erlebnisse des Tages gegenseitig ausgetauscht, zog auch schon die Lokomotive an. Es gab einen Ruck und fort ging es hinaus aus der grauen Stadt ins Freie durch frischgrüne Saatfelder und lauschige Wälder, deren geheimnisvolle Ruhe nur durch das Puffen der Lokomotive unlieblich gestört wurde. An kleinen nebligen Stationen machte der Zug von Zeit zu Zeit halt, Ausflügler aus seinem Inneren aussperrend, und neue Fahrgäste wieder aufnehmend. Viel Zeit brauchte er dazu nicht. Dieses Schauspiel wiederholte sich einigemal bis schließlich auch an uns die Reihe zum Aussteigen kam. Auf der Bahnstation Lubiec Wielki, unserem Reiseziel, erblickten wir inmitten der wartenden Menge ein uns wohlvertrautes und bekanntes Gesicht. Unser gewöhnlicher Waldi, ein ehemaliger Jügling unserer Anstalt, erwartete uns schon mit seinem ehernen Kopf zur Seite. Nach den notwendigsten Begrüßungsformeln hatten sich sofort Liebhaber des Radfahrspportes dieses wertvollen Objektes bemächtigt. Wir anderen fuhrten mit den bereitstehenden Wagen oder gingen zu Fuß nach Gorajczyzna zu Familie Emil Ringi. Einige schlenen es mit dem Hinkommen äußerst eilig gehabt zu haben. Die Fama vermeldet, daß die Aussicht auf ein ertragreiches Frühstück ihre Schritte beflügelt habe. Ihre Erwartung an Speisen ging auch tatsächlich in vollem Maße in Erfüllung. Alles, was vorgelegt wurde, genügte hinreichend, um Gaumen und Magen eines waschechten Schülerheimers zufriedenzustellen. Familie Ringi hat diesbezüglich wirklich Großes geleistet. Nachdem nun alle leblich gestärkt und der Blick für die Umgebung wieder geklärt war, teilte man sich auf. Die Einen gingen hinaus ins Freie, einige badeten sogar trotz der kalten Witterung, andere wieder sahen sich den mustergültig gehaltenen Gutshof an. Der Rest dagegen verblieb bei der gastfreundlichen Familie und machte sich mit ihr näher bekannt. Da war zunächst Herr Jean Stauffer, langjähriger Diakon und unser ältestes Gemeindeglied, der so manches Interessante aus früheren Zeiten erzählen konnte. Dann wieder lernte so mancher von uns Frau Marie Ringi, die Mutter des Hausherrn, zum erstenmal kennen, die trotz des schweren Schmerzes wegen der gefährlichen Krankheit ihrer Tochter großes Interesse und Aufmerksamkeit für uns aufwies. Die Lebenswürdigkeit und Freundlichkeit selbst waren der Hausherr und seine Ehegattin. In vorbildlicher Weise sorgten sie für unser Wohl. Zur Mittagsmahlzeit kamen wir alle wieder zusammen. Zwei große Tafeln waren voll besetzt. Die geschäftige Hausfrau mußte sich tüchtig regen, um alle zufrieden-

zustellen. Sie hat ihre schwere Aufgabe auch mustergültig gelöst. Nach dem Mittagessen stellten sich allmählich unsere Gemeindeglieder aus der Umgebung zum bevorstehenden Gottesdienst ein. Immer mehr füllte sich das Haus. Aus allen Richtungen kamen sie mit ihren Fuhrwerken herbeigeströmt. Da waren welche aus Lubiec Wielki, Dobowa Dolna, Neuhoj, Wolczkowa, Zimnawoda und Lemberg, ja sogar aus Falkenstein und Humenec. 60 erwachsene Personen wurden gezählt. Mit vereinten Kräften wurden nun zwei Wohnzimmer zum Gottesdienst vorbereitet. Um 1/3 Uhr konnte dieser beginnen. Als Eingangslied wurde „O heil'ger Geist, kehre bei uns ein“ gesungen. Die Pfingstpredigt hielt Pastor Bachmann über Apostelgesch. 2, 1 - 13. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Andächtigen zunächst auf die Frucht und Herrlichkeit des Frühlings in der freien Natur, von da aus wies er auf einen anderen Frühling, den Geistesfrühling hin, der am ersten Pfingstfest bei der ersten Jüngerschar so wunderbare Kräfte geweckt hatte. Den Geist, der damals auf die Jünger des Herrn herniedergekommen war, ersuchte er für die heutige Christenheit, daß er sie stärke und erleuchte im Kampf gegen Zweifel und Versuchung. Im Schlußgebet gedachte er aller derer, die in Not und Bedrängnis, in Kummer und Elend, in Krankheit und Trübsal sind, im Besonderen bat er um Gottes Beistand für eine schwer krank darniederliegende Mitschwester und um segensreichen Trost für deren betagte Mutter, den tiefbetrübtten Ehegatten und für all die trauernden Geschwister. Mit dem Liebes „Ach bleib' mit deiner Gnade“ fand der Gottesdienst seinen Abschluß. In brüderlicher Aussprache blieben wir noch kurz beisammen. Dann kehrte der Großteil der Gäste nach Hause zurück. Die Nächstwohnenden entführten uns einige Teilnehmer des Ausfluges unter dem Vorwand, ihnen eine Unterkunftsmöglichkeit für die bevorstehende Nacht zu geben. Wir waren damit natürlich recht einverstanden, da wir Abgabskosten dadurch größere Erbhogenfreiheit zu bekommen erhofften. Nach all diesen vielen Eindrücken schliefen wir bequem einen langen und gesunden Schlaf.

Der nächste Tag brachte einige schon früh auf die Beine. Unsere Wäbchen waren da vor allem die Eifrigsten. Nach dem Frühstück machten wir noch eine gemeinsame Lichtbildaufnahme, dankten der gastfreundlichen Familie Ringi für ihre herzliche und lebenswürdige Bewirtung, verabschiedeten uns und zogen dann weiter nach Kiernica. Hier feierten wir bei Familie Ewy gemeinsam das heilige Abendmahl. Nach der Feier blieb ein Teil der Gäste bei Familie Ewy, der andere bei Familie Bachmann. Leider war es uns nicht vergönnt länger da zu verweilen, weil an demselben Tage noch ein weiterer Besuch abgestattet werden sollte. Wieder mußte Abschied genommen werden. Wieder ging es weiter. Diesmal zu Familie Otto Ringi in Wolczkowa. Pastor Bachmann machte mit Familie Jakob Bachmann unterwegs noch einen kurzen Abstecher zu Familie Daniel Ewy.

Das Anwesen der Familie Otto Ringi liegt schön idyllisch, inmitten rauschender Wälder, weitweg von jeglichem Verkehr, eine wahre Lust für uns Städter. Während nun die Hausfrau uns ein Bisperebrot, rechte Bisperebrotchen, zubereitete, gab unser Orchester einige Proben seiner Kunst. Schreiber dieser Zeilen wirkte dabei auch mit, weshalb ihm der Anstand verbietet, sich lobenswert über das Dargebotene zu äußern. Nach dem musikalischen Genuß stärkten wir uns reichlich an der vollbesetzten Tafel. Hierauf ging es in den nahegelegenen Wald. Das Orchester nahm an einer lauschigen Stellung Aufstellung und gab da wieder ihr Bestes zum Vortrag. Darüber verging die Zeit leider viel zu schnell. Zum drittenmal am Tag mußte Abschied genommen werden. Drei vollbesetzte Wagen brachten uns dann nach Mzana, der nächsten Bahnstation. Wohlbehalten kamen wir spät abends in Lemberg an, ein jeder noch unter dem Eindruck des Erlebten und erfüllt von innigstem Dank für alle die lieben Gastgeber. Mögen diese zwei Tage gemeinsamen Erlebens auch ihrerseits dazu beigetragen haben, unser Zusammengehörigkeitsgefühl wach zu erhalten. U. B.

### Liebesgaben.

Für „Brüder in Not“: Elisabeth Müller, Zoczów 4 zł., Sigmund Bachmann, Wolbrom 1.50 zł., Mathilde Ewy, Kiernica 5 zł., Jakob Rupp, Lemberg 5 zł., Eduard Müller, Zimnawoda 10 zł., Kirchenkollekte in Neuhoj 10 zł., Gustav Ewy, Miosowice 5 zł., Sammlung anlässlich des Gottesdienstes in Podjadki 20 zł.

Für notleidende Rußlandsgezwister: Familie Ewy, Kiernica 40 zł., A. Böker, Lemberg 2.50 zł., Ottilie Rupp, Wolosków 10 zł., Grenik, Rohatyn 2.70 zł., Fr. Berta Brubacher, Zamullice 5 am. Dol.

Für Gemeindeblatt: Johann Rupp, Zimnawoda 6 zł., Heinrich Stauffer 5 zł.  
Wer hilft weiter?